

Quelle Regio Ausgabe 63, II/2012 Seite 7

4 Köpfe – 4 Meinungen

Welche Chancen oder Nachteile sehen Sie in wirtschaftlicher Hinsicht bei einer Landkreisfusion von NOM-GÖ-OHA, insbesondere durch eine zusammengelegte und spezialisiertere Wirtschaftsförderung?



Lothar Hanisch, Regionsvorsitzender des DGB: „Für die DGB-Region Südniedersachsen-Harz ist wichtig: Eine mögliche Fusion der Landkreise soll nicht zulasten der Beschäftigten und deren Arbeitsplätze gehen. Das Anliegen der Bürger an den Landkreis soll mit Entscheidungen vor Ort erfolgen

und damit Bürgernähe gewährleisten. Die mögliche Fusion sollte offen und transparent ablaufen. Die Menschen in den Landkreisen sollen am Entscheidungsprozess mit einbezogen werden. Eine große Chance sehe ich bei der Wirtschaftsförderung. Hier bietet sich der Region die Möglichkeit einer Wirtschaftsförderung, die sowohl Bestandssicherung als auch Gründungen und Ansiedlungen wie auch die Beschäftigungsförderung und Weiterbildung mit mehr Gestaltungsspielraum und Koordination ermöglicht.“ □



Horst Schrage, ab 1.8. Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Hannover: „Die Wirtschaft in Südniedersachsen mit den Landkreisen Göttingen, Northeim und Osterode ist bereits durch vielfältige Verflechtungen gekennzeichnet. Sie bildet einen einheitlichen

Wirtschaftsraum mit engen Lieferanten- und Kundenbeziehungen, erheblichen interregionalen Pendlerströmen sowie einer klaren Ausrichtung auf das Oberzentrum Göttingen. Bereits jetzt arbeiten die Akteure in Teilbereichen der regionalen Wirtschaftsförderung bis hin zur Einbindung in regional organisierte Verbands- und Verwaltungseinrichtungen eng zusammen. In einer Wirtschaftsförderung, die aus einem Guss und an der unternehmerischen Basis agiert, könnten diese Prozesse weiter verschlankt, optimiert und aufeinander abgestimmt werden.“ □



Michael Wickmann, Landrat des Landkreises Northeim: „Im Sinne einer unternehmens- und damit bedarfsorientierten Wirtschaftsförderung bietet eine Fusion der drei Landkreise die einmalige Chance für die Region, eine Wirtschaftsförderung „aus einer Hand“ anzubieten. Derzeit kümern sich mit der Stadt Göttingen vier Wirtschaftsförderungen um die Belange der Unternehmen. Allein die

Möglichkeit, das vorhandene Dienstleistungsangebot koordinierter zu gestalten, lässt eine Effektivitätssteigerung erwarten. Auch Unternehmen orientieren sich ausschließlich an den betrieblichen Erfordernissen und nicht an Landkreisgrenzen. Aufgrund der großen Fläche des neuen Landkreises sollte diese zentral koordinierende Stelle allerdings ein Satellitenstandort sein, um die Unter-



Jens Wucherpfennig, Vorstandsassistent der SüdniedersachsenStiftung:

„Getrennt marschieren – gemeinsam Niederlagen einstecken. So lässt sich die Situation Südniedersachsens beschreiben, wenn es um die Verteilung von Fördermitteln geht. Eine Fusion von Landkreisen

und Wirtschaftsförderungen würde die Möglichkeit bieten, regionale Kräfte zu bündeln, kleinräumige Doppelstrukturen zu beseitigen und eine leistungsfähigere Wirtschaftsförderung zu installieren. Ein einheitlicher, überregionaler Ansprechpartner, der mit viel Expertise an einem klar definierten Ziel arbeitet, würde der Region mehr Strahlkraft verleihen, die Wahrnehmung Südniedersachsens auf Landes- und Bundesebene erhöhen und die Chance, Großprojekte nach Südniedersachsen zu holen.“ □